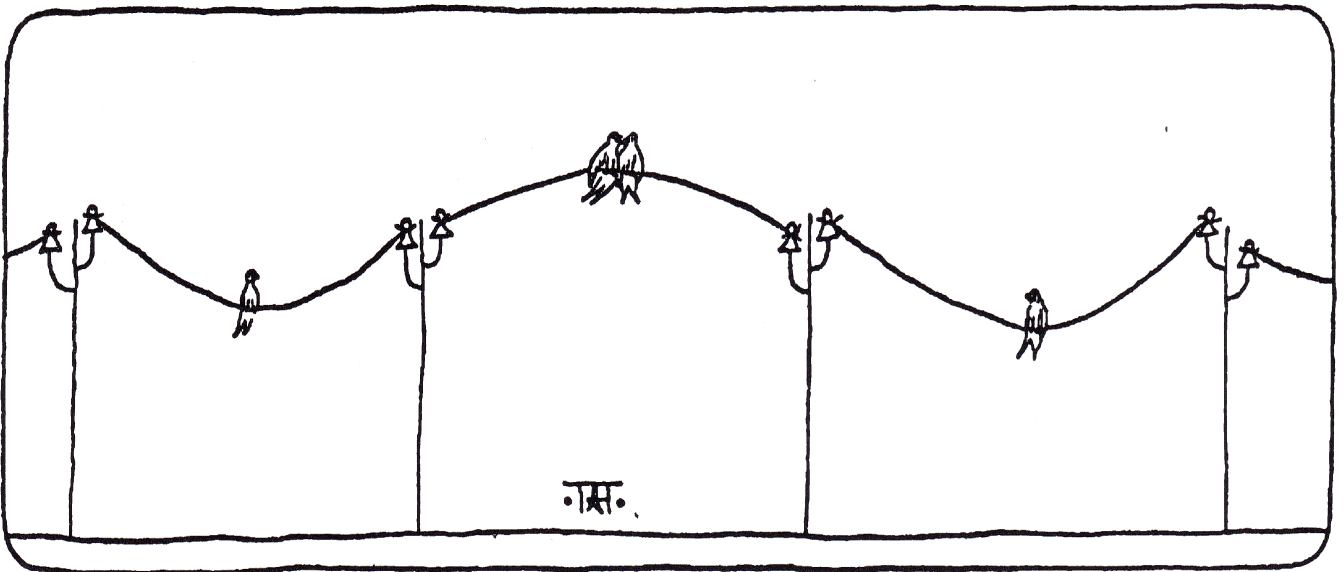


Impuls zum 24.6.2020



Liebe gegen die Schwerkraft

Manchmal sagt eine einfache Karikatur mehr als eine durchdachte Definition. Auf den ersten Blick erkennt man, was in Worten nur umständlich zu erklären wäre. Hier zum Beispiel: Das Glück einer Ich-Du-Beziehung. Die Macht der Liebe. Die Karikatur zeigt, wie die Verbundenheit zweier Lebewesen wirkt und sich anfühlt: Sogar das Gesetz der Schwerkraft vermag die Liebe zu überwinden. Sie beflügelt. Sie ist stärker als alles, was „nach unten“ zieht. Liebe ist stark wie der Tod, heißt es im Hohelied des Alten Testaments (Hld 8,6).

Grundlage dieser einfachen Zeichnung ist eine völlig alltägliche Seh-Erfahrung. Die Drähte der Stromleitung hängen zwischen den Masten durch – weil die Erdanziehung, die Schwerkraft sie nach unten zieht. Dieselbe Urkraft des Universums verhindert, dass wir von der Erde fallen und sorgt dafür, dass wir auf festem Boden Stand haben. Vögel wählen die Drähte einer Stromleitung gerne als luftigen Sitzplatz. Obwohl es leicht zu erklären ist, wirkt es doch wie ein Wunder, dass eine für geerdete Menschen tödliche Berührung mit diesen Leitungen den Vögeln nicht schadet. Der Anblick eines gefiederten Lebewesens, das unbefangen auf einer Stromleitung ausruht, schnäbelt, singt und kotet, vor dessen Berührung der Mensch mit einem Totenkopf-Symbol gewarnt wird, gibt zu denken. Der uralte Traum des Menschen erwacht, frei zu sein, zu schweben, fliegen zu können, obenauf zu sein - trotz aller Schwermut.

Der eigentliche Pfiff dieser Zeichnung liegt in deren Mitte: Dort, wo Zwei beieinander sitzen, scheint die Schwerkraft ausgetrickst zu werden. Was rechts und links nach den Gesetzen der Natur gilt, scheint in der Mitte aufgehoben – durch die innige Beziehung zweier Lebewesen zueinander. Das Beieinander und Miteinander der gegenseitigen Zuneigung beschwingt und erhebt. Die Verbundenheit widersetzt sich der Versuchung des Einzelnen, sich „hängen“ zu lassen. Liebe gibt Auftrieb, sie macht „high“. Statt vom Wunder der Liebe könnte man auch von der Kraft sprechen, die dann entsteht, wenn Menschen ihre Vereinzelung aufgeben, ein Herz und eine Seele werden und gemeinsam einen Weg durchs Leben gehen ...

Zugleich aber führt uns diese Zeichnung vor Augen, wie heikel und abenteuerlich eine solche Gemeinschaft ist. Die beiden miteinander kommunizierenden Vögel auf dem Scheitelpunkt der Leitung wirken viel ausgesetzter und gefährdeter, als die beiden Artgenossen nebenan, die sich jeweils allein auf dem Tiefpunkt des Drahtes niedergelassen haben.

Diese Karikatur verspottet die Schwerkraft. Sie feiert die Begegnung zweier Lebewesen als Gegenkraft zum Sich-hängen-Lassen und Alleinsein. Sie ermutigt, Beziehung zu wagen. Niemand kann physikalische Gesetze aufheben. Wohl aber können wir die menschlichen Verhältnisse und Beziehungen verändern, in denen wir leben.

In anderen Worten: „Ich sage euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" (Mt 18,19-20).

Reinhold Walter